Zeitschrift: Schweizer katholische Frauenzeitung : Wochenbl. für Unterhaltung u.

Belehrung

Band: 1 (1900-1901)

Heft: 45

Anhang: Album praktischer Handarbeiten : Gratisbeilage der "Schweizer

katholischen Frauenzeitung"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Unsere Beschreibungen.

Franse in Anüpfarbeit. Unsere Modellfranse war mit grauem und hellblauem Kniipfgarn ausgeführt. Man braucht Fäben von je 70 cm Länge. Ilm den oberen Picotrand zu bilden, steckt man in gleichmäßigen Abständen eine Neihe Stecknadeln in das Knüpftissen und hängt über jede Nadel jamei Käben. Dann wird jeder Faden zweimal über den quergelegten Doppelsaden geknüpft, ebenso über den zweiten Doppelsaden. Die Figuren des Kippenzwischenzages ersordern je vier Fäden. Man knüpft von links nach rechts zweimal den zweiten Faden über den ersten, dann von rechts nach links den dritten Faden über den vierten und dann anschließend über denjelben Haden die beiden Fäden des kurzen, vollendeten Rippchens. Der Durchgangssaden wird hier in die rechte hand genommen und die Figur vollendet. Zwei Kidden über neu eingelegte dopbelte Durchgangssäden kaben über neu eingelegte dopbelte Durchgangssäden ergeben den Abschliche Rippen ilber neu eingelegte doppelte Durchgangsfäden ergeben den Abschluß des Zwischensages. Die Zacke besteht aus Rosenknoten, Rippchen und Rippchen-Bum Rosenknoten führen zwei flache Knoten aus je vier Faben. Mus diesen vereinigten acht Faben arbeitet man den Rosenknoten; es folgen



und heftet beide Flächen aufeinander. Aus Flanell ist auch das Läppchen für die Aufnahme der Nähnadeln zu schneiden;

nachdem man diefes an drei Seiten mit schwarzer Set= denborte ein= gefaßt hat, hef= tet man es mit der freigebliebe-nen Langseite an der aus der Abbildung er=

fichtlichen Stelle auf und faßt die genau aufeinander passenden Teile mit Seidenborte ein, die innere Seite noch mit einem Begenstich aus sarbiger Seide verzierend. Die nur aus Wachstuch zugeschnittenen schmalen Streifen für das Kästchen haben genau die Form der auf der Schnittüberficht durch zwei Linien abgeteilten $2^1/_2$ cm breiten Bodenfläche. Die Flä= den sür die Schnasseiten sind je 2¹/₂ cm im Geviert zu ichneiden. Diese vier Teile werden einzeln mit Borte um= jaßt, dann durch überwendliche Stiche miteinander verbunden und nur an den Schmalfeiten Grundform aufgenäht. Zum Festhalten bes Fingers hutes genügt ein Stückhen Borte, das dem einen Ende des kaftenartigen Teils ein= gefügt wird. Zum Befestigen ber kleinen Schere ist eine Defe aus ichwarzer Seibe gu

3. Arbeitskorb mit Decke. (Bierzu folgt das Muster zur Decke auf der Schnitt-musterbeilage zu heft 31 der Sonnt.-Ztg.) Modell von Hans Imgart, Berlin W, Kurfürstendamm 239.

1. Franse in Knüpfarbeit. wieder zwei flache Knoten. Von den vier

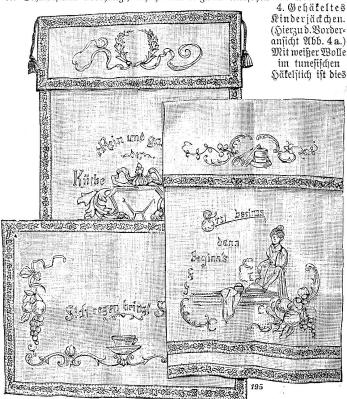
Fäden der einen Seite ist der erite der Durch= gangefaden der Längsrippe der Musche, die beiden anderen (der zweite und dritte Faden) werden quer iiber jeden ein=

zelnen Haden der Längsrippe geknüpft. Der vierte Faden ist wieder Durchgangssaden, über den die zweite Randrippe der Musche geknüpft wird. Die Bogen über den die zweite Randrippe der Musche gefnühft wird. Die Bogen des Zackenabschlusses werden über einen Durchgangsfaden gearbeitet, der, wie aus der Albb. ersichtlich, sich von rechts nach links und wieder gurud bewegt. Die oberen Bogen der großen Zacke werden auf der Rückseite der Franse vernäht, ebenso die vier Fäden des seitlichen Rosenkotens, und abgeschnitten. Die unteren Bogen vereinigen sich in der Quaste. Die senkrecht stehende Musche unterhalb des untersten Rosenknotens wird mit einem eingelegten hellen Faben gearbeitet, während die zweiten vier Fäben aus dem Rofenknoten glatt hinter der Musche liegen. Zur Quafte werden 25 graue Doppelfäben über einen flachen Knoten gehängt, darüber 20 blaue Doppelfaben. Alle Faben werden mit einem Jaden überbunden, die blauen

schürzen; an dem zugespisten Ende des Behälters ift ein Gummiband mit Knopf anzunähen, über den ein Metallring, der dem andern Ende des Gummibandes augenäht ist, als Verschutz greift. Schwarzes und weißes

Gummibandes augenäht ist, als Verschluß greist. Schwarzes und weißes Nögarn, Stopigarn, Fingerhut und Schere bringt man in bezw. an das Käschen und steckt in die Flanckslächen beliedige Arten von Nadelk.

3. Arbeitskord mit Decke. (Hierzu folgt das Muster zur Decke auf der Schnittmusterbeilage zu heit 31 der Sonntags-Zeitung.) Der 94 em hohe Ständer ist aus holzsarbigem Korbgestecht mit heltgrüm lackierten und bronzierten Stäben gearbeitet. Sine Garnitur aus heltgrünem und fraisesarbigem geplättetem Samt schneikt die Korbwand. Aus 4 cm breitem grünem Seidenbande ist das Schleisenarrangement gesertigt. Der Korb ist innen mit heltgrünem Seidenstoss dasselbstechen Koine Decke aus heltgrünem Leinen mit reichem Abschlüße der so besieben Point lace-Arbeit, die über die Schmalseiten überhängt, erhöht das elegante Aussehn des Korbes.



6. Paradehandtuch für die Rüche. 7. Küchentischdecke. Modelle für Ahb. 5-7, 10 u. 11 von C. R. Voss, Berlin W, Bülowstrasse 90/91.



4. Cehakeltes Kinderjackchen. (Bierzu die Vorderansicht Abb. 4 a.) Modell von P. Wilm, Berlin W, Potsdamer Strasse 6.

des Keils 16 M. wieder nen aufnehmen, nach je 2 R. noch 3 M. dazu, und arbeitet dann bis zur Mitte des Rückens noch 9 R., häfelt dann den mittleren Reil und die zweite Hälfte des Jäckdens in entgegengesetzer Folge. Für den Lexmel legt man 28 M. auf; die letzen 10 M., die das anschließende Sandsbündchen bilden, immer erst in der zweitsolgenden R. ausnehmend. Am oberen Mermelrande find nach und nach 5 M. zuzumehmen, so daß auf der Achielshöhe der Acrmel 33 M. zählt. In dersselben Weise ist wieder abzunehmen und



Uorderansicht zu Abb. 4.

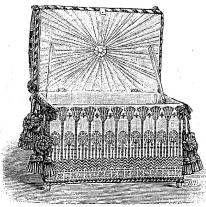
der aus 30 R. bestehende Aermel zu= sammenzuhäkeln, dem Jäckchen einzusügen, unten herum mit 1 Auppchenreihe, 1 bogigen Stäbchenzacke zu versehen. (Eine Stäbchenzacke besteht aus 4 St., jedes durch 1 Litm. von dem andern getrennt, 1 f. M.) Die Nuppchenreihe wiederholt sich auch am Halsausschnitt, daran schließt sich, nach unten fallend,

die rosa gc= häfelte Schnur mit Quasten= abschluß zu ziehen ist. ziehen Die Bor= derteile und ben unteren lappigen Rand ber Sacke be=

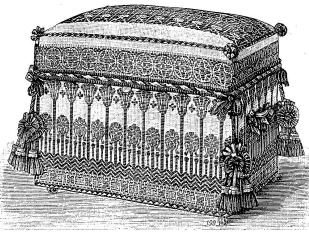


8. Bulle für einen Cennisschläger. Modell von Hans Imgart, Berlin W., Kurfürstendamm 239.

Sädchen gearbeitet, roja Picots umranden Man beginnt am linken Vorder= rand mit einem Anschlag von 42 M., die lappenartigen Zacken am unteren Rande bes Sackdens gleich mitarbeitend, indem man nach 3 tun. Reihen die ersten 6 M. mit Kettelm. behäfelt, 3 um diese 6 M. verfürzte Reihen häfelt, dann, zur Bildung der neuen Zacke, wieder 6 M. neu aufschlägt und mit 3 tun. N. behäfelt. — Um die Krinklung für den Schlegerichnitt die Rundung für den Halsausschnitt zu bilden, hat man nach je I Reihen je 1 M. am Ende der R. zuzunehmen, so daß die 15te R. 47 M. zählt. Für die Achsel



oa. Geöffnete Ansicht zu Abb. O.



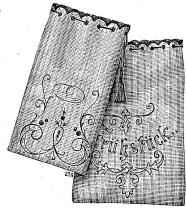
9. Wäschetruhe mit schwedischer Stickerei. (hierzu die geöffnete Ansicht Abb. 9 a und die Kreuzstichmuster Abb. 12, 16 u. 17.) Modell von P. Lindhorst, Berlin SW, Ritterstrasse 45.

nimmt man in 6 M. 3 mal ab. Bei ber 22 ten tun. R. läßt man die letten 16 M. für das Urmloch frei, häfelt einen aus 7 R. bestehenden Keil, um die Jacke nach unten zu erweitern, wie bie Albb. zeigt. Um wieder zur Schulterhöhe zu gesangen, nuß man nach Beendigung

durchwirktem Börtchen abschließen. Die Mufter find mit blauem Garn im Stielstich auszusühren. Besenworhang mißt 80 cm Breite zu 125 cm Länge, der Ueberjchlag hat 30 cm Höbe. 68 cm breit und 100 cm lang ihr die Küchentischbeeke. Das Paradehandtuch mißt 70 zu 140 cm. Der Befenvorhang, foivie das Paradehandtuch haben an der

greuzt 1 Nuppr. und 1 rosa Picotr., in der Tiese der Zacke statt des Picots 10 mal durch die Nandm. durchholen und die M. schliegend. Die Spize am Aeremel, am Halsaußschnitt und die M. St. werden gleichfalls mit Picots aus rosa Wolle behäftelt. 75 Gramm Wolle sind zu dem Jäckhen exforderlich.

5. Besenvorhang. 6. Barade= handtuch für die Rüche. 7. Rüchen= tisch decke. Einen reizenden Schmuck für die Rüche bilden die hier gezeigten Tücher, welche aus weißem geripptem Stoff gearbeitet sind und mit blau



10 u. 11. Zwei Frühstücksbeutel.

Mückseite der oberen Kante Metallringe, durch welche blaues Wollband als Zug geleitet ist. Alle drei Tücher sind auch mit rot durchmustertem Besatz-

bändchen bei der genannten Firma erhältlich. 8. Hülle für einen Tennisschläger. Die Hülle, an ihrer breiteften Stelle 30 cm breit, ift 75 cm lang und aus braunem Segeltuch ber-

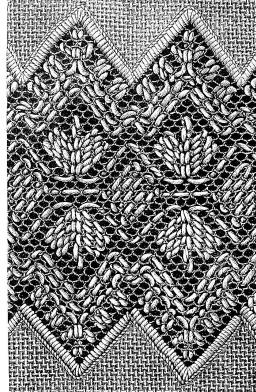
gestellt. Schmales dunkelbraunes Wollband ist zur Einfassung genommen. Das Muster auf der vorderen Seite ist im Stiel=

und Grätenstich mit orangefarbener Seide auszuführen.

9. Bäschetruhe mit ichwedischer Stide= (Hierzu die geöff-Ansicht Albb. 9a und die Kreuzstichmuster Albb. 12, 16 und 17.) Den für ein Schlafs zimmer notwendigen Behälter für gebrauchte Wäsche bringen wir in Gestalt einer Truhe, deren

Tuchitreifen ge= dreht, volle Quaftenbiindel aus Inchitreifen an den vier Ecken und Handgriffe aus Metall an ben Schmalseiten vervollständigen die Außenseite der Truhe. Mit gelb= lichem Satin find die Innenflächen Holzgestell& vermittelft fleiner Nägel glatt be-spannt; nur die innere Seite des Deckels ift nach der Mitte gu in Falten zusammengenommen. Zwei Bänder aus dop=

pelt genom=



14. Einsatz in Tülldurchzug zu Hbb. 13.

menem Stoff verhindern ein Ueberschlagen des

10 u. 11. Zwei Frühftlicksbeutel. Die beiben Beutel find aus Fischerleinen mit leichter Stielstichftickerei in rotem ober blauem Garn auszusühren. Der obere Rand ist auslanguettiert und mit Bindlöchern versehen, durch welche eine ge= häkelte Schnur mit Quastenabschluß gezogen wird. Der kleinere Beutel ist 19 cm zu 37 cm groß, der andere 26 cm breit und 37 cm lang.

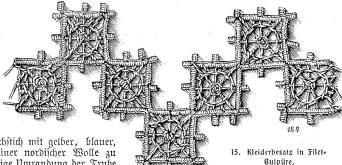
13. Heberfleiden aus cremefarbigem Kongreßstoff mit Tüllburchzug. (Hierzu der Einsat Abb. 14.) In das 35 cm sange und 80 cm weite Nöcksten ist ein 12 cm breiter mit rosa Twist durchzogener Tülleinsat eingesügt, der

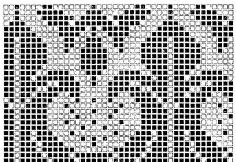


13. Ueberkleidehen aus eremefarbigem Kongressstoff mit Cülldurchzug. (fierzu der Einsatz Abb. 14.) Modell von Paul Hoffmann, Ruhrort.

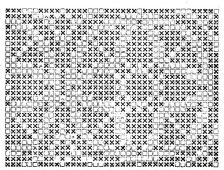
mit Sprungfebern gepolfterter Dectel zum bequemen Sitzen einladet. Das mit Rollfüßen ver= jehene Holzgestell mißt 60 cm in der Länge, 45 cm in der Höhe und 42 cm in der Breite. Die Bekleidung kann aus feinstem Rongreßftoff ober aus holbeinleinen ber= geftellt werden, fie ift mit

ben auf dieser Seite ge= gebenen Mustern im Flachitich mit gelber, terrakottafarbiger und grüner nordischer Wolle zu besticken. — Die schnurartige Umrandung der Truhe ift aus roten und gelben schmalen, ausgezackten





16. Abschlussmuster des Mittelstreifens für den Trubendeckel zu Abb. 9. m terrafotta.



17. Mittelstreifen und Randmuster für den Cruhendeckel zu Abb. 0. se grint.

12. Kreuzstichmuster fur die Cruhenwand zu Abb. 0.

■ terralotta; □ blau; > griin; o gelb. Jeder einzeln ftechende Stich wird in wagerechter Richtung liber zwei Häben gearbeitet, jede Twenreihe gilt für einen welt übergreifenden Flachstich.

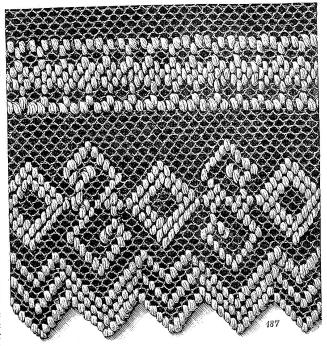
den Mustersormen nach in Zackenlinien durch dichte Languettenreihen mit dem Komgreßstoff verbunden ist. Den 52 cm weiten und 9 cm breiten Gürtel deckt ein schmälerer Tüllstreisen, bei welchem die keiden ärbersten Kurcheusgesten inrefallen beiden äußersten Durchzugzacken sortsalten. 25 cm lang sind die 3 cm breiten Uchselse träger, die mit schmalem Durchzug beseit sind und schmale angefräuselte Tüllvolants haben. Unter dieses Kleidchen wird ein mit Buffarmelchen gearbeitetes rofa Ba-

15. Kleiderbesat in Filet=Gui= püre. Die Borte eignet sich besonders zu Sommerblusen und ist leicht zu ars beiten. Man nest zuerst einen Filetsstreifen aus erunfarbigem Zwirn von acht Löchern Breite in genügender Länge. Dann spannt man den Streisen in einen Dann ipannt man den Stretzen in einen ichnigen Hollen Holl pon biefem einen Fadenfreis bildet. diesen Rreis und die Faden des Filets schlingt man Languettenstiche. außere Umrandung diefer Figuren, Die



10. Monogramm JK für Weiss-

beiten.



18. Tüllspitze mit Cobelinstich.

steht aus dichten Languettenstichen, die von kleinen Picots unterbrochen werden. Für jedes Picot arbeitet man drei bis vier Languettenstiche um den zu= nächst liegenden Faden des Fonds und leitet die Nadel durch diese Stiche dis zu der Stelle zu-rück, von der man die Arbeit sortsetsen will. Nach Vollendung des Streifens schneidet man bie freien Haben, auf benen die Picots gesarbeitet sind, fort.

18. Tillspitze mit Gobelinstich. Die

Die Dekoration im Haushalt. (Fortsetzung.)

Mit untenstehendem Bilde geben wir den Einblick in ein geräumiges Wohn= zimmer, dessen fensterreicher Erker durch ein leicht zu arrangierendes Portièren= arrangement ausgestattet ist. Es sind hierzu vier Shawls erforderlich, von denen zwei, auf eine Metallstange gezogen, an den Seiten in tiefen Falten herabsallen. Jeder dieser Shawls wird ca. 20 cm unter der Fensterbretthöhe so aufgenommen, die zusammengefaßten Falten zu einer kleinen Rosette geformt an die Wand besestigt werden können und die vordere Langseite in Bogenlinie dis zum Fußboden reicht. Die beiden andern Shawls sind je an den Ecken und in der Mitte der Langseite zu Nosetten zusammenszusalten. Die Ends und die Mittelsrosetten hat man, wie ersichtlich, an der Metallstange zu besestigen, dann die noch losen Enden zu überkeuzen, sie zum Erferkopf emporzuheben und unter den Nosetten seizunageln. Zurte Kenstersgardinen, Tischchen und Spiegel und ein bequenner Sessel statten das Innere des Erfers aus. Ein breites, gerabliniges befestigt werden fonnen und die vordere Erkers aus. Ein breites, geradliniges Sofa mit doppeltem Kaneel besetz die Zimmerwand. Dieses Pancel, hier zum Sosa gehörend, tann auch besonders an-Diefes Baneel, hier gum

gefertigt und über ein jedes mit gerader Linie abschließende Sosa besestigt werden. Krüge, Teller, Basen und Bilder, schienbar absichtslos auf dieses Kaneel gestellt, geben dem Zimmer ein gemütliches Aussehen. Der neben dem Sofa stehende Aredenzschrank kann von jedem Tischer. Der neven vem Sosa piehende seredenzschrant kann von jedem Tischer leicht nachgearbeitet werden, und die seisige Hausstrau sorgt für eine hübsche keine Zuggardine. Diese ist aus Seidenstoff Seinenstickerei, oder auch aus Leinen mit einem Kreuzstichstickereinunfter zu genehelten. Ein keinen Tanisk seinenstateret, voer auch aus Leinen nut einem arreiginchsinaerennigter zu arbeiten. Sin schöner Teppich, darauf Tisch und Sessel, ein gutes Bild über dem Sosa vervollständigen das Ganze. Und über diese Ganze breitet sich ein poetischer Hauch durch die wohlgepslegte Kächerpalnie auf hohem Holzständer, burch einen frischen Blumenstrauß am Genfter.

auf grobem Erbientull mit stickerei. weißem Twift gearbeitete Spite eignet sich als Volantbesatz zu Sommerumterröden, Schürzen ze. Der untere Zackenabichluß kann auch der besseren Haltbarkeit wegen mit geteiltem Twist languettiert werden. 19. Monogramm JKfür Weißsticke= rei. Das Mono= gramm, für alle gramm; Wäschegegenstände geeignet, ist mit Flach: und Stielstich zu ar-C WELL THE

Erkerzimmer mit modernen fliobeln und leicht auszuführendem flardinenarrangement,